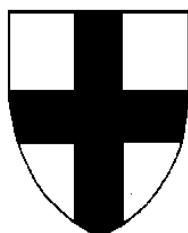


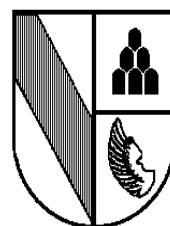
# Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)



Landkreis  
Breisgau  
Hochschwarzwald



Stadt  
Freiburg i. Br.



Landkreis  
Emmendingen

## PRESSEERKLÄRUNG

**Neues Elektronisches Stellwerk (ESTW) auf der Kaiserstuhlbahn Ost kann Ende 2005 in Betrieb gehen:**

**Streckensicherungssystem führt zu mehr, Fahrplanstabilität, kürzeren Fahrzeiten und mehr Sicherheit.**

**Weitere Optimierung des Halbstundentaktes zwischen Bahlingen und Gottenheim durch Bau eines Doppelspurabschnittes „Nimburg“; Fertigstellung Ende 2006.**

## **REGIO-VERBUND**

Gesellschaft mbH

---

### **Im Auftrag des ZRF**

Fehrenbachallee 12  
79106 Freiburg i. Br.  
Tel. 0761/201-4655// Fax: 0761/201-4689 //  
e-mail: [info@regio-verbund.de](mailto:info@regio-verbund.de)  
[www.regio-verbund.de](http://www.regio-verbund.de)

Freiburg, 18. Dezember 2003

Seit der Einführung des Halbstundentaktes auf der Kaiserstuhlbahn Ost zwischen Gottenheim und Bahlingen und des Stundentaktes zwischen Bahlingen und Endingen vor drei Jahren verzeichnet die Kaiserstuhlbahn Ost anhaltend steigende Fahrgastzahlen. So sind an Werktagen heute bereits mehr als 2.500 Fahrgäste auf der Kaiserstuhlbahn Ost unterwegs. Dies entspricht einer Zunahme von ca. 140% gegenüber dem Zeitraum vor Verbesserung des Angebotes. An Samstagen fällt der Zuwachs mit rund 700% noch deutlicher aus. Hier nutzen heute rund 1.850 Passagiere an Samstagen die Züge. An Sonntagen bestand vor Mai 2000 überhaupt kein Zugangebot, heute werden bereits mehr als 1.100 Fahrgästen an Sonn- und Feiertagen befördert.

Um den Betrieb der Pilotstrecke weiter zu optimieren beschloss die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) den Neubau eines elektronischen Stellwerkes (ESTW). Die hierfür notwendige Bau- und Finanzierungsvereinbarung mit der Südwestdeutschen Verkehrs AG (SWEG) als Betreiberin der Strecke kann nun abgeschlossen werden.

Mit dem neuen technischen Streckensicherungssystem soll der Betriebsablauf auf der Kaiserstuhlbahn Ost erheblich verbessert werden. Für die Fahrgäste wird dies eine höhere Fahrplanstabilität, kürzere Fahrzeiten und optimierte Anschlüsse bedeuten.

Gerade im Hinblick auf die geplante „Flügelung“ der Züge in Gottenheim, wenn eine Hälfte des Zuges nach Breisach weiterfährt und die andere nach Endingen, wird sich dies positiv auswirken. Außerdem trägt die Einrichtung des ESTW zu Erhöhung der Sicherheit und einer verlässlichen Betriebsdurchführung bei. Ende 2005 soll die Inbetriebnahme des ESTW erfolgen.

In der Vereinbarung ist weiterhin der Bau eines Doppelspurabschnittes im Bereich des Haltepunktes Nimburg vorgesehen, wodurch der Halbstundentakt zwischen Bahlingen und Gottenheim weiter optimiert werden kann. Die „Flügelung“ der Züge in Gottenheim kann dadurch reibungsloser durchgeführt und die Reisezeit für den Fahrgast minimiert werden. Der neue Doppelspurabschnitt macht ggf. auch eine Verlängerung des Halbstundentaktes von Bahlingen nach Endingen möglich, ohne dass neue Investitionen notwendig wären. Er soll bis Ende 2006 fertiggestellt sein.

Die Gesamtkosten zur Herstellung des ESTW und des Doppelspurabschnittes „Nimburg“ betragen 9,1 Millionen Euro. Davon trägt der ZRF insgesamt 1,605 Millionen Euro. Die restlichen Kosten übernimmt das Land Baden-Württemberg über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG).

Auf der Pilotstrecke Kaiserstuhlbahn-Ost konnte das Angebot und der Service für die Fahrgäste in den letzten Jahren Schritt für Schritt verbessert werden. Neben der Einführung des Halb- bzw. Stundentaktes sind inzwischen die Haltepunkte Bötzingen, Bötzingen-Mühle, Nimburg, Eichstetten und Bahlingen-Riedlen entsprechend dem Standard der „Breisgau-S-Bahn 2005“ umgebaut worden.

Parallel zum Neubau des ESTW werden noch weitere Haltepunkte in Bötzingen, Riegel, Bahlingen und Endingen ausgebaut.

Der derzeitige gute Ausbaustandard der Haltepunkte auf der Kaiserstuhlbahn Ost, sowie das gute Verkehrsangebot mit erheblich steigenden Fahrgastzahlen ist nicht zuletzt auch auf die gute Zusammenarbeit des ZRF mit der SWEG zurückzuführen. Die bisherigen Maßnahmen konnten so zügig und reibungslos zusammen mit dem ZRF realisiert werden.